№ 165. Sonntag, den 17. Juli 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 20 Pf
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Deutsches Reich.

Die „Dresdener N. N.“ melden auf Grund direkter Anfrage beim königlichen Hoflager Pillnitz, daß im Befinden des Königs von Sachsen eine bedeutende Besserung eingetreten ist. Der König hat bereits das Bett verlassen können.

Bekanntlich hat der Kaiser vor einigen Jahren die Worte „Suprema lex regis voluntas“ in das goldene Buch des Münchener Rathhauses eingeschrieben und man erblickte damals in dieser Thatsache den Ausdruck eines überaus starken und mit dem heutigen Staatsrecht in Widerspruch stehenden Herrscherbewußtseins. Die „Köln. Volksztg.“ erfährt nun über jene Episode folgendes: Der Prinzregent hatte den Kaiser ersucht, seinen Namen in das goldene Buch einzutragen. Letzterer lehnte aber ab, da diese Ehre der königlich bayerischen Familie vorbehalten sei und ihm nicht zukomme. Als aber der Regent darauf bestand, entgegnete der Kaiser: „Wie Du befiehlst, in Deinem Lande muß ich gehorchen“, und motivirte dieses Wort nicht ohne Humor mit dem Eintrag: „Suprema lex regis voluntas“. — Schade, daß es so lange gedauert hat, bis diese witzige Motivirung in die Oeffentlichkeit drang.

Der Erlaß des Staatssekretärs v. Podbielski wird gegenwärtig den Beamten und Unterbeamten der Post amtlich zur Kenntniß gebracht. Die Beamten haben die Kenntnißnahme in aller Form durch Unterschrift zu bestätigen.

Zwischen den Vertretern der sogenannten Ostlinie und der sogenannten Westlinie des zukünftigen Berlin-Stettiner Großschifffahrtsweges dauert der böse Streit fort, der dem ganzen Unternehmen leicht verhängnißvoll werden kann. Es kommt nämlich ein wichtiges parteipolitisches Moment in Betracht. Für die sogenannte Ostlinie treten auch die landwirthschaftlichen Interessenten im Oder- und im Warthebruch ein, so daß der leidige Widerspruch der Konservativen gegen Kanäle überhaupt wenigstens in diesem Falle überwunden werden könnte. Die sogenannte Westlinie empfiehlt sich gegenüber der anderen durch die besseren natürlichen und wirthschaftspolitischen Bedingungen, unter denen sie ausgeführt und rentabel gemacht werden könnte. Die Regierung hat sich für diese Linie entschlossen, und in Stettin will man nur sie und keine andere haben. Die Gefahr ist aber nicht gering, daß unter solchen Umständen der Kanalplan scheitert.

Für das zur Ausfuhr nach Deutschland bestimmte nordamerikanische Schweinefleisch soll nach den „Hamb. Nachr.“ das landwirthschaftliche Departement in Washington die Ausstellung von Untersuchungsbescheinigungen verboten haben. Das Blatt fügt hinzu, daß in Folge dessen die preußischen Grenzbehörden von den Ressortministern angewiesen worden sind, etwaigen Versuchen, frisches Schweinefleisch in vorschriftswidriger Weise aus Amerika einzuführen, entgegenzutreten. — Andererseits liegen bisher darüber Nachrichten nicht vor. In dieser Form klingt die Mittheilung nicht recht glaubhaft.

Ahlwardt äußert sich in seinen Wahlbetrachtungen über die Konservativen wie folgt: „Die Konservativen, das heißt in der Hauptsache der Großadel und seine lohngierigen Hilfskräfte aus dem sogenannten besseren Bürgerstande, haben gezeigt, daß sie an Niedrigkeit und Nichtsnutzigkeit der Gesinnung den Juden, von deren Geist sie vollständig durchdrungen sind, keineswegs nachstehen. Sind sie in der Vermögensanhäufung hinter den Juden zurückgeblieben, so ist das nur ein Beweis von ihrer größeren Dummheit, keineswegs aber von ihrer geringeren Schlechtigkeit. Mag man die Endziele der Sozialdemokratie noch so sehr bekämpfen, so wird ihr doch niemand ideale Bestrebungen absprechen können. Auch die breiten Massen der Freisinnigen- und Zentrumswähler lassen sich durch ideale Ziele leiten. In der konservativen Partei dagegen zeigte sich in diesem Wahlkampfe die rohe Selbstsucht, Lüge, Heimtücke und Gemeinheit der Gesinnung in so hohem Maße, daß jeder Vaterlandsfreund das möglichst rasche Verschwinden dieser Partei als nothwendig für die allgemeine Gesundung des Volks ansehen muß. . . . Die alten Raubritter bilden wahre Idealgestalten gegenüber den durch das Judenthum verseuchten Konservativen der Jetztzeit.“

Für die wirthschaftliche Lage einzelner ländlichen Gegenden ist bezeichnend die Statistik der Stadt Hildesheim, sowie der Sparkassen der Kreise Peine, Hildesheim-Marienburg, Alfeld, Gronau, des Amtes Bockenem, der Städte Peine und Lamspringe. Diese 9 Sparkassen haben das überaus günstige Resultat zu verzeichnen, daß im Jahre 1897 2 335 823 Mk. mehr eingelegt als zurückbezahlt sind. Sehr charakteristisch ist das Ergebniß der Sparkasse des Amtes Bockenem, welche nur mit vollständig ländlicher Bevölkerung arbeitet. Hier ist im Jahre 1897 über eine halbe Million mehr eingelegt, als zurückgezahlt. — Diese Zahlen beweisen wieder einmal, wie wenig das Geschrei der Agrarier über allgemeine landwirtschaftliche Noth mit den Thatsachen übereinstimmt.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag wird in der Woche vom 3. bis 9. Oktober in Stuttgart stattfinden.

Am 15. Juni d. J. gab der Pfarrer Tunkel in Kochlowitz während des Gottesdienstes den anwesenden Gemeindemitgliedern eine Belehrung über die Reichstagswahlen und warnte dabei besonders vor den Sozialdemokraten. Da tönte eine laute beleidigende Erwiderung durch die Kirche. Der Zuruf ging von dem Arbeiter Johann Bromboscz aus Eintrachthütte aus, welcher sich zur sozialdemokratischen Partei bekennt. Am Mittwoch stand nun Bromboscz vor der Strafkammer zu Beuthen, um sich wegen Beleidigung des Pfarrers Tunkel und wegen Vergehens gegen die Religion zu verantworten. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängniß.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Ueber die Sprachenfrage verhandelte am Donnerstag der österreichische Ministerpräsident Graf Thun mit den Vertretern des deutschen verfassungstreuen Großgrundbesitzes. Der Ministerpräsident theilte den Regierungsvorschlag betreffend die Sprachenfrage mit. Nachdem die Besprechung beendet, berathen am Nachmittag die Vertreter des Großgrundbesitzes unter sich. Wie verlautet, erachten auch sie den Regierungsvorschlag für unannehmbar und lehnen denselben ab. Die Verhandlungen wurden am Freitag fortgesetzt.

### Italien.

Der Senat hat am Donnerstag die Vorlage über die Maßnahmen betreffend die öffentliche Ordnung in geheimer Abstimmung mit 64 gegen 4 Stimmen angenommen.

### Frankreich.

Oberst Picquart hatte in der Gefängnißzelle einen heftigen Nervenanfall. Den Blättern zufolge befürchteten die Gefängnißwärter, Picquart könnte Selbstmord verüben und wollten ihm die Zwangsjacke anlegen, doch gelang es Picquart zu beruhigen. — Das „Echo de Paris“ glaubt bestätigen zu können, daß sensationelle Verhaftungen bevorstehen.

Aus Anlaß des französischen Nationalfestes fand am Donnerstag die Revue von Longchamps statt; dabei kam es wiederholt zu Kundgebungen für den Kriegsminister Cavaignac und gegen die Dreyfuspartei. Bei der Ankunft des Präsidenten Faure erschollen die Rufe „es lebe der Präsident, es lebe Cavaignac, es lebe die Republik“. Als General Pellieux vor der Tribüne vorüberkam, wurde demselben durch die Rufe „es lebe Pellieux, es lebe die Armee“ eine Kundgebung bereitet. Die Rufe „es lebe Frankreich, es lebe die Armee, es lebe die Republik“ hörten nicht auf, vielfach wurde auch „es lebe der Generalstab, nieder mit Zola, nieder mit den Juden“ gerufen. Bei der Abfahrt des Präsidenten und Cavaignacs verstärkten sich noch die Rufe.

### Türkei.

Zur Kretafrage meldet die „Agenzia Stefani“ aus Konstantinopel vom 14. d. M.: Die Pforte empfing die Antwort der italienischen Regierung auf das türkische Rundschreiben betreffend Kreta. Die Antwort hält daran fest, daß die Lösung der kretischen Frage sich auf die effektive Autonomie unter der obersten Souveränetät des Sultans stützen müsse, aber es sei nicht möglich, die Insel ohne eine Regierung zu lassen. Angesichts der Unmög-

## Feuilleton.

### Die Dame mit dem Todtenkopf.

Historischer Roman von E. H. v. Dedenroth.

20.) (Fortsetzung.)

„Ich kann Sie mit einer Neuigkeit überraschen,“ sagte er plötzlich, als das Gespräch stockte, „die Dame mit dem Todtenkopfe ist wieder hier.“

Georg erröthete leicht unter den forschenden Blicken des Fürsten. Die Nachricht überraschte ihn, denn er hatte nichts davon gehört, er errieth, aber auch, daß der Fürst nicht ohne Absicht ihn bei dieser Mittheilung so eigenthümlich fixirte.

„Sie werden natürlich zu ihr gehen,“ fuhr der Fürst fort, als Georg nicht antwortete.

„Der Gang wird mir weniger peinlich sein,“ versetzte Georg, „da ich jetzt Dank der Fürsprache Eurer Durchlaucht, so gestellt bin, um weiterer Unterstützung nicht mehr zu bedürfen, ich kann sogar mit den Ersparnissen, die ich gemacht, einen Theil meiner Schuld abtragen.“

Der Fürst nickte wohlgefällig. „Wollen Sie wirklich ihr gegenüber ganz frei werden,“ sagte er, „so wäre ich bereit, Ihnen das Geld vorzuschießen, das Ihnen fehlt.“

Georg erröthete heftig. Er errieth, daß in diesem überraschenden Anerbieten des Fürsten eine versteckte Absicht lag, auf die er schwerlich werde eingehen können. „Durchlaucht,“ erwiderte er, „ich danke Ihnen für Ihre Güte. Aber abgesehen davon, daß es fast eine Beleidigung für die Gräfin wäre, wollte ich auf diese Weise mich meiner Schuld entledigen, so kann ich doch niemals ihr meine Dankbarkeit abtragen, in dieser Beziehung werde ich ihr stets verpflichtet bleiben.“

„Ich dachte, da Sie den Gang selbst einen peinlichen nennen, Sie wollten von Beziehungen frei werden, welche vor Jahren zu Gerüchten über Sie Veranlassung gaben, die nicht angenehm waren.“

„Durchlaucht, vor üblem Leumund kann ich mich doch nicht schützen. Ich nannte den Gang nur insofern peinlich, als ich stark fürchte, die Gräfin wird es leugnen, daß ich ihre Unterstützung als Darlehen betrachte.“

„Um so besser für Sie, dann wissen Sie nicht, wer Ihnen die Rente zahlt, und behalten Ihr Geld. Aber sie sagen, daß Sie auch mir Dank schulden. Wollen Sie mir einen Wunsch erfüllen?“

„Mit Freuden, Durchlaucht, wenn ich es vermag.“

„So hören Sie. Es giebt Leute, die Ihnen noch immer nicht vollständig trauen. Ihre Ernennung zum Legationsrath soll ausgefertigt werden. Man könnte Ihnen ein Bein schlagen wollen. Das Reisen der Gräfin wird argwöhnisch ausgelegt, man hat sie im Verdacht politischer Intriguen. Ich wünsche darüber Ihre Ansicht zu hören, wenn Sie die Gräfin besucht haben werden. Von einer Dame, welche staatsfeindliche Tendenzen verfolgt, dürfen Sie keine Beweise der Freundschaft annehmen, einer solchen gegenüber müssen Sie völlig frei werden.“

„Durchlaucht,“ versetzte Georg, „wenn ich nicht die feste Ueberzeugung hegte, daß der Argwohn, den Sie andeuteten, ganz unbegründet ist, so könnte ich keine andere Antwort geben, als daß ich unter solchen Verhältnissen von einem Besuche bei der Gräfin abstehe, denn ich könnte unmöglich argloses Vertrauen verrathen, den Spion in einem Hause spielen, wo man mir das gütigste Wohlwollen erwiesen.“

„Sie wählen sehr scharfe Ausdrücke,“ antwortete der Fürst verstimmt, „um einen Vorwand zu haben, mein Ersuchen abzulehnen. Allzu zarte Begriffe darf ein Diplomat nicht haben. Es handelt sich um keine Spionage, sondern darum, daß ich ein klares Urtheil erhalte und die Dame, wenn sie unschuldig verdächtigt wird, vor Belästigungen beschützen kann. Sie erweisen ihr damit vielleicht einen großen Dienst. Sind Sie von der Unschädlichkeit der Personen im Gefolge der Gräfin etwa auch so fest überzeugt, daß Sie sich für dieselben unbedingt verbürgen können?“

Die Frage des Fürsten traf eine wunde Stelle. Georg hatte ein Gefühl instinktiven Widerwillens gegen Murskoff empfunden, als er denselben näher kennen gelernt, und bei seinen Erinnerungen an jenes Mittagessen im „Lamm“ war es nicht allein die häßliche, leidenschaftliche Eifersucht, die der Sekretär gezeigt, was ihm den Gedanken an Murskoff unangenehm machte, es hatte sich, da noch der unbestimmte Schatten eines Argwohns beigemischt, als sei dem Sekretär auch in anderer Hinsicht nicht zu trauen. Georg hatte das Gefühl, als wäre es für die Gräfin besser, wenn dieser Mann aus ihrer Umgebung verschwinde, als wäre es ein Freundschaftsdienst, sie vor allzu großem Vertrauen auf Murskoff zu warnen, aber er hatte, wie gesagt, nicht den geringsten Anhalt zu einem bestimmten Verdachte gehabt, jetzt gab der Fürst einem solchen Gestalt.

Georg wäre nicht besonders überrascht gewesen, wenn man ihm gesagt, Murskoff habe durch Intriguen irgend welcher Art das Vermögen der Gräfin an sich gebracht, um dieselbe abhängig von seinem Willen zu machen, oder er habe dieses Ziel dadurch erreicht, daß er sich in Besitz eines für sie gefährlichen Geheimnisses gesetzt, das Bild Murskoff's schwebte seiner Phantasie vor wie das Bild eines bösen Dämons der arglosen, unglücklichen Frau. Er hatte oft, wenn er an die Begegnung gedacht, über dieses Vorurtheil gelächelt, das sich in ihm festgesetzt, und sich gefragt, ob er wirklich so eitel sei, daß die Eifersucht des Sekretärs ihn habe verleiten können, einem unberechtigten Argwohn gegen diesen Mann Raum zu geben, er hatte sich thöricht gescholten, daß er sich einbilde, einen Menschen richtiger beurtheilen zu können, als die Gräfin, die denselben doch jedenfalls erprobt, ehe sie ihm ihr Vertrauen geschenkt, aber jetzt, wo ein Dritter dem Argwohn eine bestimmte Gestalt gab, da war es ihm, als sei ihm ein Räthsel gelöst, als falle ihm ein Schleier von den Augen.

Der Fürst bemerkte es, daß seine Worte einen mächtigen Eindruck gemacht, er erwartete mit neugieriger Spannung die Antwort und sein Antlitz zeigte Befriedigung und Wärme des Wohlwollens, als Georg ihm gesagt, es befinde sich im Gefolge der Gräfin eine Person, die ihm nicht sympathisch sei, daß ihm aber bisher der Argwohn fern gelegen, es könne Jemand, der anscheinend aus Hingebung allein der Unglücklichen seine Dienste geweiht, die Reisen derselben zu Nebenzwecken benutzen, welche seine Herrin kompromittirten.

„Durchlaucht,“ fügte Georg hinzu, „können versichert sein, daß ich, auch wenn ich keinen dahin zielenden Auftrag von Ihnen erhielte, im Interesse der Dame, die meine wärmste Theilnahme besitzt, bemüht sein werde, Jemand zu entlarven, der ihr Vertrauen mißbraucht; entdecke ich, daß Ihr Argwohn sich bestätigt, so glaube ich der Gräfin einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie von einem Diener befreie, der sie kompromittirt.“

Der Fürst reichte Georg die Hand. Wenn noch ein Zweifel in seiner Brust gewesen, so war derselbe jetzt zerstreut, und wie gering sein

lichkeit, eine ottomanische Verwaltung wieder einzurichten, und da eine definitive Verwaltung zwischen der Pforte und den Mächten nicht vereinbart werden konnte, sei das provisorische Regime, wie es der Pforte mitgetheilt worden sei, den vier Mächten als dasjenige erschienen, das den Anforderungen des Augenblicks am besten entspricht.

## Ostasien.

Daß im Aufstand in Südchina die chinesischen Truppen eine Niederlage erlitten haben, bestätigt sich. In Wutschau wurden die Leichen von etwa 1000 Mann aus dem Flusse gefischt und beerdigt. Wahrscheinlich sind die Verluste der kaiserlichen Trupp.n größer, als zunächst angenommen wurde. In Kanton verlautet, die Aufständischen hätten beschlossen, nicht über Schao-king und Samschui hinaus vorzurücken, da höchst wahrscheinlich Verwickelungen mit dem Auslande entstehen würden, wenn Kanton angegriffen würde. Diese Nachricht wird in Kanton aber mit großem Argwohn betrachtet, da man dort große Sympathie für die Aufständischen hegt.

## Provinzielles.

**Schönsee** Westpr., 14. Juli. Ein Konsortium von Herren aus unserer Gegend und aus Thorn hat von dem Patentinhaber das Recht erworben, in den Kreisen Inowrazlaw, Strelno, Thorn und Briesen nach dem patentirten Verfahren Fabrikate, namentlich Bausteine, aber auch Dachsteine, Fliesen 2c. aus Kalkstein herzustellen. Dabei wird der Kalk nicht auf gewöhnlichem Wege, sondern in Dampf von acht Atmosphären Druck gelöscht, mit 90 Prozent Kies gemischt, zu Steinen geformt und nochmals 12 Stunden dem Dampfdruck ausgesetzt. Die Steine kommen dann baufertig aus dem Kessel, sind wetterbeständig und vertragen einen Druck von über 200 Atmosphären. So hoffen wir endlich eine Ziegelei zu bekommen, die den Bedarf für Schönsee und Umgegend deckt, denn bisher hat sich leider kein Unternehmer für die Ausnutzung der auch hier vorhandenen Thonlager gefunden.

**Strasburg,** 14 Juli. Bei dem Hotelbesitzer und Kaufmann Oskar Burgin aus Gorzno, welchem seit ungefähr 2 Jahren die Verwaltung der dortigen Postagentur übertragen ist, wurde gestern durch den Postinspektor L. Revision abgehalten. Hierbei stellten sich Unterschlagungen amtlicher Gelder heraus und es sollte Burgin sofort festgenommen werden. Derselbe hat sich jedoch durch die Flucht der Verhaftung zu entziehen gewußt und sich wahrscheinlich über die nahe liegende Grenze nach Russisch-Polen begeben. Bereits heute Vormittag wurde über das Vermögen des Entflohenen der Konkurs eröffnet.

**Dt. Eylau,** 14. Juli. Herr General v. Rabe, welcher vor einiger Zeit durch einen Scharfschuß auf dem Truppenübungsplatz am Oberschenkel verletzt wurde, hat sich heute aus dem hiesigen Garnisonlazareth zurück nach Graudenz begeben. Die Genesung scheint indeß noch keine vollständige zu sein, da der Herr General noch sehr lahmte und unterstützt werden mußte.

**Rosenberg,** 14. Juli. Einen schweren Unfall erlitt die verwittwete Frau Rechtsanwalt Wogan. Dieselbe benutzte beim Feuermachen zum Nachmittagsthee Petroleum. Dabei schlug die Flamme in das Gefäß. Dieses explodirte und übergoß die Kleider der Frau W. mit Petroleum. Im Nu standen dieselben in hellen Flammen. Vergeblich suchte der hinzugerufene Onkel der Frau W. die Unglückliche auf das Bett zu werfen und die Flammen zu ersticken. Sie sprang in ihrem Schmerze auf und eilte die Treppe hinunter ins Freie. Hier fielen ihr die letzten Kleiderreste vom Leibe. Gräßlich am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt, blieb die Unglückliche liegen. Nur dort, wo das Korset gesessen hatte, war der Körper verschont geblieben. Die Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

**Angerburg,** 13. Juli. Der Besitzer H. aus Groß-Pillacken war am Montag auf dem Viehmarkt in Goldap, wo ihm ein Portemonnaie mit 45 M. Inhalt gestohlen wurde. Er nahm sich das so zu Herzen, daß er sich nach seiner Heimkehr Nachts auf dem Heuboden erhängte.

**Königsberg,** 15. Juli. Aus großer Lebensgefahr sind am Montag dieser Woche die Passagiere des um 8 Uhr 12 Minuten morgens von Cranz abgehenden Personenzuges durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers gerettet worden. Als der Zug nach Mollehnen kam, welche Station er fahrplanmäßig zu durchfahren hatte, lag die Weiche falsch. Dieselbe war statt nach dem Durchfahrtsgeleis nach dem Ladegeleise gestellt, auf welchem sich eine größere Anzahl Güterwagen befand. Im letzten Augenblick entdeckte der Lokomotivführer die falsche Weichenstellung und es glückte dem Wackern, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

**Insterburg,** 14. Juli. Das Hochwasser richtet unabsehbaren Schaden im Insterthale an. Das weite Thal gleicht einem großen, weitgestreckten See. Das Wasser dringt bis an die Gehöfte niedrig gelegener Dörfer. Die Umzäunungen ragen nur mit ihren Spitzen heraus. Die Heuernte konnte wegen früherer erheblicher Niederschläge nur spät in Angriff genommen werden, so daß dieselbe jetzt zum größten Theile im Wasser liegt und dem Verderben anheimfällt.

## Lokales.

Thorn, 16. Juli.

— **Militärische Personalien.** Schobbert, Hauptmann und Kompagniechef im 2. Pionier-Bataillon zur Schießplatz-Verwaltung Hammerstein kommandirt.

— **Eine Strombereisung** unter Führung des Herrn Strombaudirektor Görz findet in der Zeit vom 18. bis 21. d. Mts. statt. Die Reise beginnt in Danzig am 18. früh 7 Uhr und endet am 21. Mittags 1 Uhr in Thorn. An der Bereisung nehmen Theil einige der Herren Wasserbauinspektoren und Regierungsbaumeister der Weichselstrombauverwaltung.

— **Die Ausdehnung der städtischen Wasserleitung auf die Jakobs-Vorstadt** soll, nachdem die dazu erforderlichen Vorabeiten beendet sind, so bald als möglich in Angriff genommen werden. Wie wir zuverlässig vernehmen, wird bereits in der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ein darauf bezüglicher Antrag des Magistrats unterbreitet werden, und es ist zu erwarten, daß derselbe sofort die Zustimmung der Versammlung findet. Das entsetzliche Brandunglück vor einigen Wochen ist jedenfalls eine dringende Mahnung, diese Angelegenheit nicht auf die beliebte lange Bank zu schieben.

— **Die Elektrizitätsgesellschaft Felix Singer und Co.-Berlin** hat kürzlich dem Gemeindevorstande in Mocker mitgetheilt, daß sie dem Vertragsentwurfe, betreffend Einrichtung elektrischer Straßenbahn und Beleuchtung in den von der Gemeindevertretung festgesetzten Grundzügen beitreten will. Es stehen somit dem Kontrakt-Abschlusse keine Hindernisse mehr entgegen. Auch wird der Gemeinde von der Elektrizitätsgesellschaft ein kleiner Antheil an dem erzielten Reingewinn zugestanden. Sonach ist die Ausdehnung der elektrischen Anlage von Thorn auf Mocker gesichert. Als Vertreter der Elektrizitätsgesellschaft waren gestern die Herren Oberstleutnant Heller und Ingenieur Hirsch hier anwesend, um mit den Interessenten in Mocker über Entnahme von elektrischem Strom für Licht und Kraft zu verhandeln. Einige 30 Personen hatten sich zu diesem Zwecke im Wiener Café eingefunden. Herr Heller gab zunächst einen kurzen Bericht über die elektrische Anlage und deren Ausdehnung. Die Zentrale wird einen elektrischen Strom von 500 Volt Spannung erzeugen. Durch Uebertragung soll Mocker und Podgorz mit elektrischem Strom versehen werden. Betreffs der Führung des Geleises der elektrischen Straßenbahn über die Eisenbahnbrücke sind die Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden noch nicht zum Abschluß gekommen. Die anwesenden Interessenten zeichneten in ausgelegte Fragebogen die Anzahl der etwa erforderlichen Glühlampen ein, jedoch ohne eine Verpflichtung für deren wirkliche Anlegung zu übernehmen. Es sollte vorläufig nur ein Ueberblick über den erforderlichen Strom verschafft werden. Die Zeichnungen ergaben ein recht erfreuliches Resultat.

— **Zur Hebung der Volksbildung** ist die **Einrichtung staatlicher Volksbibliotheken** in Aussicht genommen, die auch aus öffentlichen Mitteln unterhalten und vom Staate verwaltet werden sollen. Die erste derartige Bibliothek soll im Osten eingerichtet werden, um gleichzeitig die nationalen Bestrebungen der Regierung zur Stärkung des deutschen Volksthums zu fördern. Als ihr Sitz ist **Thorn** in Aussicht genommen worden. — Das wäre die erste öffentliche staatliche Bücherei, welche nicht zu wissenschaftlichen, sondern zu volksthümlichen Zwecken angelegt wird.

— **Viktoriatheater.** Gestern Abend wurde „Der Troubadour" von Verdi, der vor einiger Zeit bereits eine vorzügliche Wiedergabe gefunden hatte, wiederholt, und wir können auch von der gestrigen Vorstellung nur Lobenswerthes berichten, obgleich einige Rollen anders besetzt waren. Das Hauptinteresse konzentrirte sich diesmal auf den Manrico, welchen ein Gast, Herr Stolzenberg aus Mannheim, sang. Der noch jugendliche Künstler verfügt über einen hübsch ansprechenden und recht umfangreichen Tenor und wußte sich seiner schwierigen Parthie mit gutem Geschick zu entledigen; bei einer weiteren Ausbildung seiner schönen Stimmmittel dürfte der Künstler bald in der Lage sein, Vorzügliches zu leisten, vor allen Dingen wird aber Herr Stolzenberg seine Textaussprache noch sehr verbessern müssen, denn die von ihm angewendete breite Ausdehnung der Vokale, wobei die Konsonanten nur ganz schwach angedeutet werden, wirkt direkt unschön. Herr Hiller sang den Grafen Luna im großen Ganzen befriedigend; dieser Sänger würde u. E. bedeutend Besseres leisten, wenn er mehr aus sich herausgehen und einige Energie entwickeln wollte; an den erforderlichen Stimmmitteln fehlt es ihm keineswegs und nur seine leidige Unsicherheit beeinträchtigt seine Leistungen. Frl. Waldow [Leonore] und Frl. Kadersch [Azucena] boten beide wieder Vortreffliches und ernteten mehrfach stürmischen Beifall. Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt. Zu bedauern bleibt nur, daß sich unser Publikum so anerkennenswerth guten Leistungen gegenüber fortdauernd so theilnahmslos verhält. — Heute Abend findet ein Gartenfest statt, bei welchem Lortzings „Waffenschmied" gegeben wird. Morgen, Sonntag, geht die hier so sehr beliebte Operette „Der Obersteiger" von Zeller zum ersten Male über die Bühne. Die Titelrolle singt unser beliebter Herr Willy Raven-Schwab, auch die andere Besetzung ist eine vorzügliche, so daß ein genußreicher Abend bevorsteht. Von 5 Uhr ab konzertirt bei günstiger Witterung die Kapelle des 21. Inf.-Regts. im Garten [Entree 25 Pf.] Montag, Dienstag, Mittwoch bleibt das Theater, da der Saal anderweitig vergeben ist, geschlossen.

— Auf das Konzert, welches die **Thorner Liedertafel** heute Abend im Garten des Schützenhauses veranstaltet, machen wir hierdurch aufmerksam. Nichtmitglieder erhalten Einlaßkarten zu 50 Pf. an der Abendkasse.

— Das **Promenadenkonzert** wird morgen vom Musikkorps des 176. Inf.-Regts. auf dem altstädtischen Markte ausgeführt.

— Heute Vormittag um $11\frac{1}{2}$ Uhr fand auf dem Wilhelmsplatz an der Garnisonkirche **große Offizier-Parole** statt, zu welcher die Offizierkorps der Garnison erschienen waren.

— Aus dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der **Kreis-Kommunalangelegenheiten** des Kreises Thorn für 1897/98 entnehmen wir Folgendes: Zu den Kosten der Amtsverwaltung (der Kreis umfaßt 25 Amtsbezirke) werden 10 500 M. jährlich gezahlt. — Für das Hebeammenwesen wurden verausgabt an Gehältern 128 M., Stellenzulagen 141,67 M., Unterstützungen 100 M., sonstigen Ausgaben 313,82 M., insgesammt 1835,49 M. — Geimpft wurden 3033 Erstimpflinge und 1993 Wiederimpflinge, ungeimpft blieben 37 Impfpflichtige. — Für die Naturalverpflegungsstation in Thorn wurden 414,20 M. verausgabt; Nachtlager und Frühstück erhielten 151, Mittag- bezw. Abendessen in der Volksküche 221 Personen. — Zum Besuche landwirthschaftlicher Winterschulen hat der Kreisausschuß 2 Stipendien von je 100 M. gewährt — Von dem zum Bau des Deiches in der Nessauer Niederung bewilligten Zuschuß wurde die erste Rate von 5000 M. gezahlt, die zweite gleich hohe Rate wurde in den Etat von 1898/99 eingestellt. — Bei der Gemeinde-Krankenversicherung betrugen die Einnahmen 5976,60 M., die Ausgaben 5827,01 M., der Ueberschuß 149,59 M. Zur Deckung des Vorschusses aus den Vorjahren wurden 3000 M. durch Umlagen aufgebracht; der noch zu deckende Vorschuß beträgt 10 298,03 M. — In der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wurden 89 Unfälle angemeldet; in 33 Fällen wurden Entschädigungen festgesetzt, 36 Fälle erledigten sich durch Wiederherstellung des Verletzten in den ersten dreizehn Wochen, 10 Entschädigungsansprüche wurden zurückgewiesen, der Rest blieb unerledigt. Bis jetzt giebt es 234 Rentenempfänger, darunter 20 Wittwen und 45 Kinder. Die Verwaltungskosten betrugen 1766,35 M., die Kosten der Unfalluntersuchungen 1153,45 M., zusammen 2919,80 M. — Für zu Friedensübungen eingezogene Reservisten und Landwehrmänner wurden vorschußweise 1826,42 M. Familienunterstützungen gezahlt und von der Regierung zurückerstattet. — Anträge auf Bewilligung von Altersrente wurden 46, auf Bewilligung von Invalidenrente 141 gestellt; bewilligt wurden 20 Alters- und 89 Invalidenrenten, 23 Altersrenten- und 36 Invalidenrentenanträge wurden zurückgewiesen, 19 Fälle sind noch unerledigt. Am Schlusse des Jahres 1897 erhielten 198 Personen Alters- und 293 Personen Invalidenrenten, die zwischen 106,80 M. und 135 M. schwankten. — Der Flächeninhalt des Kreises Thorn betrug bisher 91,179,80,23 Hektar, hierzu kamen im Jahre 1897/98 noch 290,31,26 Hektar, so daß der Flächeninhalt jetzt 91,370,11,49 Hektar beträgt. — Molkerei-Genossenschaften bestehen in Culmsee, Nessau, Gr. Bösendorf, Gremboczyn und Wibsch. — Raiffeisensche Darlehnskassen sind in Scharnau, Lulkau und Gremboczyn vorhanden, außerdem besteht noch eine polnische Darlehnskasse in Siemon.

— Der **Vorschußverein** hält am Montag Abend bei Nicolai eine Hauptversammlung ab, in welcher die Rechnung für das zweite Vierteljahr abgelegt werden soll.

Der für das Jahr 1897 von der westpreußischen Landwirthschaftskammer erstattete Bericht über „**den Zustand der Landeskultur in der Provinz Westpreußen**" ist soeben veröffentlicht worden. Wir entnehmen demselben, daß das Jahr 1897 nicht günstig für die westpreußische Landwirthschaft war. Hatten die Landwirthe schon in früheren Jahren über **Dürre** zu klagen, so war es 1897 damit so schlimm, daß sehr viele fürchteten, schon im Sommer die kaum eingeheimsten Heuvorräthe angreifen zu müssen, um das Vieh nicht hungern zu lassen. Der Klee war auf vielen Feldmarken völlig ausgebrannt, und der Erdboden so verhärtet, daß der Nachwuchs der Futterpflanzen gleich Null war. Obgleich die Herbstsaaten gesund durch den Winter und die Frühjahrssaaten rechtzeitig in die Erde gekommen waren, konnte unter solchen Umständen von einer guten Ernte keine Rede sein. In Bezug auf die Getreidepreise ist eine Besserung eingetreten. Bis zum Schlusse des Jahres 1897 waren sie aber noch nicht so hoch, daß sie den Ausfall der schlechteren Ernte deckten. Auch die **Preise für Vieh**, namentlich für Mastschweine, und der Spirituspreis zogen an, nur der Zucker nahm an der allgemeinen Besserung nicht Theil; auch war die Ausbeute nicht bedeutend. Wunderbar erscheint es, daß unter den geschilderten Verhältnissen die **Nachfrage nach Grundbesitz fortwährend steigt**, und zwar bei mehr steigenden als fallenden Preisen. Den Grund dafür findet die Landwirthschaftskammer in dem Umstande, daß außer den Käufern, welche aus dem Westen kommen, um hier mit geringeren Mitteln sich eine größere Fläche zu kaufen, auch noch die Ansiedelungskommission, die Landbank und die polnischen Banken Güter zu erwerben suchen. Auf die seßhaften Besitzer der Provinz übe dieses keine günstige Wirkung, da ihre Rente um so weniger mit den steigenden Bodenpreisen in Einklang zu bringen sei, als gerade für sie die Arbeiterverhältnisse noch besonders schwierig werden. Es macht sich nämlich mehr und mehr die Thatsache bemerkbar, daß die Arbeiter gern auf die Güter dieser Banken ziehen, weil diese Meliorationen vornehmen, daher viele Arbeiter nöthig haben und höhere Löhne anlegen. — Die Fortschritte auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens nahmen erfreulichen Fortgang. Auch in diesem Jahre hat wieder ein **großer Besitzwechsel** in unserer Provinz stattgefunden, sowohl durch freiwilligen wie durch Zwangsverkauf, letzterem ist namentlich der Kleingrundbesitz stark zum Opfer gefallen. Größere Ankäufe behufs Aufforstung hat der Forstfiskus gemacht und zwar zum Preise von 10—50 Mk. pro Morgen. Auch zum Zwecke der Parzellirung und Rentengutsbildung sind wieder größere Güter angekauft, wobei in besseren Gegenden die Auftheilung ziemlich schnell erfolgte, während sie bei schlechterem Boden nur sehr langsam von statten geht. An **Rentengütern** sind in dem verflossenen Jahre 206 mit 3618,25 Hektar Fläche und einem Kaufpreise von 2 025 538 Mk. für den reinen Grund und Boden neu gebildet; davon sind 1 532 437 Mk. in Rentenbriefen gedeckt Im Ganzen sind bis jetzt in den Jahren 1892 bis inkl. 1897 in der Provinz Westpreußen 3134 Rentengüter gegründet und mit einer Fläche von rund 35 354 Hektar, von denen 3104 Güter in Besitz genommen sind. Der Kaufpreis für die endgiltig übernommenen Rentengüter beträgt für den reinen Grund und Boden 16 486 113 Mk., durchschnittlich also 659 Mk. pro Hektar, während der für die Beleihung ermittelte Taxwerth des reinen Grund und Bodens 16 333 793 Mk., also durchschnittlich pro Hektar 653 Mk. betrug. Die gegenwärtig noch für die Auftheilung in Rentengütern zur Verfügung stehenden Flächen umfassen 12 206 Hektar. Bei den bis zum 2. Januar 1898 auf die Rentenbank übernommenen Stellen sind 26 Rentengüter zur Zwangsversteigerung gelangt, von welchen 24 ohne einen Ausfall für die Staatskasse von Privatleuten und zwei vom Fiskus erworben sind. Ueber die **Arbeiter-Verhältnisse** führt der Bericht stark Klage, denn die Sachsengängerei in unserer Provinz entziehe derselben viel gutes männliches und weibliches Gesinde. Der Zuzug polnischer Arbeitskräfte habe dem Uebelstande zwar gesteuert, doch befürwortet die Kammer eine Erleichterung des Zuzuges und den Fortfall unnützer polizeilicher Erschwerungsmaßregeln. In dem Kapitel über das **Kreditwesen** wird im Wesentlichen die Thätigkeit der Raiffeisen-Genossenschaften beleuchtet. Im vergangenen Jahre wurden weitere 15 Raiffeisenvereine (reine Kredit-Genossenschaften) gegründet, so daß am Jahresschlusse 135 Kredit-Genossenschaften nach Raiffeisen'schem System bestanden. Der Gesammtumschlag im reinen Geldverkehr betrug bei der landwirthschaftlichen Zentral-Darlehnskasse Filiale Danzig im Laufe des Jahres 8 Millionen Mark. Durch Gründung der westpreußischen Provinzial-Genossenschaftsbank wurde eine Geldausgleichsstelle für die dem westpreußischen Raiffeisen-Verbande angehörende Ein-, Verkaufs- und Produktivgenossenschaften geschaffen, deren Zahl sich am Schlusse des Jahres auf 29 belief. Die Gesammthaftsumme betrug am Jahresschlusse 1 116 000 Mk., der Gesammtumschlag im Laufe des Jahres 2 735 000 Mk. In Verbindung damit steht das **Genossenschaftswesen**. Es sind verschiedene Genossenschaften neu gegründet worden. In Westpreußen stehen die Molkereigenossenschaften obenan, von denen 67 bestehen. Dem westpreußischen Butterverkaufs-Verband gehören 50 Mitglieder an. Die Obst-

---

Vertrauen auf Tugend bei Menschen war, er mußte an die Wahrhaftigkeit Georg's glauben.

Als Trota den Fürsten verlassen, beschlichen ihn die Bedenken, ob er nicht zu viel versprochen. Argwohn ist ein Gift, welches sich in das festeste Vertrauen einfrißt und mit dämonischer Gewalt sich in die Ueberzeugung bohrt; wie der Wurm in das gesunde Holz dringt, wie der Pesthauch das frische Leben vergiftet, so wirkt der Argwohn und selbst der Wille kann ihn nicht verscheuchen.

Der Gedanke, es könne doch möglich sein, daß die Gräfin um die Pläne Murskoff's wisse und sie billige, falls der Sekretär politischer Intrigant sei, beschlich den jungen Mann und legte die nagenden Zweifel des Argwohns in seine Brust. Wer bürgte ihm dafür, daß die Gräfin nicht diese Pläne für sehr edel und patriotisch hielt, daß sie mit irgend einer politischen Aufgabe ihrem Dasein einen Reiz geben wollte, war es so unmöglich, daß sie für Ideen schwärmte, welche Fürst Wittgenstein für hochverrätherisch ansah? Durfte er alsdann ihr Vertrauen verrathen, um das dem Fürsten gegebene Versprechen zu lösen, ja, mehr noch, ihre Geheimnisse sich erschleichen, um der Denunziant zu werden?

(Fortsetzung folgt.)

verwerthungs-Genossenschaft in Elbing verarbeitete 2100 Ztr. Kernobst. Im Jahre 1896/97 wurden 17 996 Mk. erlöst. Neu begründet wurde die Weidenverwerthungs-Genossenschaft zu Graudenz, und zwar mit 40 000 Mk. Haftsumme. Dieselbe baute in Graudenz eine Weidenschälfabrik mit Dampfbetrieb. Die Pferdezucht-Genossenschaften haben sich meist in Pferdezuchtvereine verwandelt, wobei sie je eine Unterstützung in Höhe von 3000 Mk. vom Staate erhalten unter der Bedingung, daß sie entweder warmblütige, oldenburgische oder dänische Hengste anschaffen. Es bestehen ferner 239 Stierhaltungs-Genossenschaften. Von sämmtlichen Kreisen der Provinz ist auch im Berichtsjahre keiner vom **Hagelschlag** ganz verschont geblieben. In dem Kreise Strasburg erhielten 43 Feldmarken 92 000 Mk. Entschädigung, im Kreise Löbau 59 Feldmarken 74 000 Mk. Briesen in 17 Feldmarken 60 000 Mk. Zwischen 10 000 und 52 000 Mk. erhielten die Kreise Carthaus, Rosenberg, Schwetz, Tuchel, Schlochau, Graudenz und **Thorn** und 15 Kreise erhielten weniger als 10 000 Mk. Zusammen zahlten die Versicherungsgesellschaften 520 000 Mk. für Schäden in ca. 370 Feldmarken. — Der Bericht schildert dann eingehend die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Schulen und der von der Kammer angestellten Wanderlehrer.

— **Inlandsverkehr mit Zucker.** Im Monat Juni sind in Westpreußen 186 Doppelzentner Rohzucker, 19 935 Dz. andere krystallisirte sowie flüssige Zucker gegen Entrichtung der Zuckersteuer, 29 182 undenaturirte Zuckerabläufe steuerfrei in den freien Verkehr gesetzt worden.

— **Branntwein-Erzeugung.** Im Monat Juni wurden in Westpreußen 8347 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 8017 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen 2c. Zwecken wurden 1826 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 74 234 Hektoliter unter Steuer-Kontrolle.

— In der Zeit vom halben Oktober bis zum Schlusse des Winterhalbjahres findet in Königsberg ein **Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern** statt. In einem Erlasse hat der Kultusminister besonders darauf hingewiesen, daß die Ausbildung von Lehrern aus Ost- und Westpreußen für den Turnunterricht in der Regel in Königsberg zu bewerkstelligen sein wird, und daß die Einberufung von Lehrern zur Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin nur noch in Ausnahmefällen stattfinden kann.

— Nach einer ergangenen kriegsministeriellen Verfügung werden die **Rekruten in diesem Jahre** nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 11. bis einschl. 15. Oktober zur Einstellung gelangen.

— **Die Friedensgesellschaft für Westpreußen** hält ihre diesjährigen Generalversammlungen in Danzig am Mittwoch den 3. August und am Dienstag, den 20. September ab.

— **Durchgebrannt.** Es scheint in Thorn Sitte werden zu sollen, daß sich Geschäftsleute, welche ihren Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen können, den ihnen bevorstehenden Unannehmlichkeiten durch die Flucht entziehen. Nachdem erst vor etwa drei Wochen ein hiesiger Restaurateur unter Zurücklassung einiger trauernden Hinterbliebenen spurlos verschwunden war, hat in den letzten Tagen wieder ein hiesiger Fleischermeister unter denselben Umständen das Weite gesucht. — Vor gar nicht allzu langer Zeit sind bekanntlich schon zwei andere Fleischermeister mit Hinterlassung größerer Schulden flüchtig geworden.

— **Temperatur.** Heute Morgen 8 Uhr 14 Grad, Nachmittags 2 Uhr 24 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— **Gefunden:** eine silberne Zylinderuhr am kleinen Bahnhof, ein goldener Ring Waldstraße.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn heute 1,30 Meter. — Bei Warschau betrug der Wasserstand heute nach telegraphischer Meldung 2 50 Meter.

**Mocker**, 15. Juli. Bei dem hiesigen kaiserlichen Postamt sind nach den statistischen Nachweisungen im Jahre 1897 **eingegangen:** 157 846 Briefsendungen, darunter 93 912 Briefe, 29 198 Postkarten, 29 900 Drucksachen, 442 Waarenproben 4394 portofreie Briefsendungen, ferner 8132 Packete ohne Werthangabe, 45 Packete mit Werthangabe mit 33 625 M., 438 Briefe mit Werthangabe mit 301 344 Mark, 1108 Nachnahme-Briefe und 1377 Nachnahme-Packete mit einem Gesammtbetrage von 18 673 Mark, 327 Postaufträge über 77 490 Mark, 5701 Postanweisungen über 219 102 M. und 61 510 Zeitungsnummern; **aufgeliefert** wurden 98 592 Briefsendungen, darunter 71 942 Briefe, 18 876 Postkarten, 4108 Drucksachen, 338 Waarenproben, 3328 portofreie Briefsendungen, ferner 4206 Packete ohne Werthangabe, 8 Packete mit Werthangabe mit 1592 Mark, 209 Briefe mit Werthangabe mit 110 979 Mark, 208 Nachnahme-Briefe und 52 Nachnahme-Packete mit einem Gesammtbetrage von 572 M., 108 Postaufträge und 6100 Postanweisungen über 196 704 Mark.

e **Mocker**, 16. Juli. Die neueste Errungenschaft unseres Ortes sind Ansichtspostkarten.

**Culmsee**, 14. Juli. Dem „Westpr. Volksbl." schreibt man von hier: In Wrotzlawken sind beide einstweilig angestellte Briefträger, angeblich wegen Agitation für den polnischen Reichstags-Kandidaten v. Czarlinski, ohne Kündigung entlassen worden.

## Kleine Chronik.

* **Im Prozeß gegen den Schutzmann Kiefer** wurde der Angeklagte von der Bonner Strafkammer nur der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig erklärt und deshalb zu einer Geldstrafe von 100 Mk. und Tragung der Kosten einschließlich der Kosten der Nebenklägerin verurtheilt. Das Urtheil ist äußerst milde ausgefallen. Das erste Mal war bekanntlich Kiefer überhaupt freigesprochen worden.

* **Die Kaiserin von Oesterreich** ist am Freitag von Ischl nach Bad Nauheim abgereist.

* **Der älteste Postmeister der Welt** ist wohl Mr. Robert Taylor in Scarva (Irland), der kürzlich sein 116. Lebensjahr vollendet hat. Die Königin von England schenkte ihm aus diesem Anlaß ihr mit Widmung versehenes Bild. Zugleich ersuchte sie ihn, auch seinerseits ihr seine Photographie zu überlassen.

* **Zu Tode getanzt.** In der Vereinshalle in Bremen tanzte am Sonntag Abend fast unausgesetzt ein 19 Jahre alter Mechaniker Karl Brück aus Pest. Um etwa $10^1/_2$ Uhr brach er während des Tanzes plötzlich zusammen und blieb wie todt liegen. Sofort wurde er nach der Sanitätswache gebracht, wo ein hinzugerufener Arzt nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren konnte.

* **Nicht weniger als viermal** innerhalb drei Monaten hat sich der Titel eines Posener Richters geändert. Er wurde (als Amtsrichter) zum Landrichter ernannt, hatte jedoch sein neues Amt noch nicht angetreten, als seine Ernennung zum Amtsgerichtsrath erfolgte. Jetzt ist er Landgerichtsrath geworden. Juristenkreise haben diese vielfachen „Beförderungen" um so amüsanter gefunden, als Gehaltserhöhungen damit nicht verbunden waren.

* **Streikende Waschfrauen.** In Friedberg, Oberhessen, haben sich sämmtliche Waschfrauen solidarisch erklärt und sind in einen Streik eingetreten, um mit Gewalt den geforderten Tageslohn von 1,50 M. zu erzwingen. In einer von ihnen veröffentlichten Bekanntmachung heißt es u. a.: „Wir haben fest beschlossen, daß keine von uns Friedberger Waschfrauen mehr billiger waschen darf und jede Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe büßen muß."

* **Durch eine Feuersbrunst** wurden in dem russischen Dorfe Frolow bei Kasan 300 Besitzungen eingeäschert. Fünf Personen verbrannten. Auch in dem Warschau benachbarten Dorfe Kielgen gingen 100 Häuser in Flammen auf. Große Theile Polens sind von schweren Gewittern heimgesucht worden. Ueber zehn Personen tödtete der Blitz. Der Hagelschaden beläuft sich auf rund $^1/_4$ Million Mk.

* **Wie sich eine Primadonna legitimirt.** Den Angestellten eines Newyorker Postamts wurde vor Kurzem ein seltener Kunstgenuß gratis geboten. Die bekannte Opernsängerin Marianne Brandt (früher in Berlin) fragte bei dem betreffenden Amt nach ihren Briefen an. — „Haben Sie nichts bei sich, womit Sie Ihre Identität beweisen können?" inquirirte der Schalterbeamte. — „Leider nicht. Ich habe meine Karten im Hotel gelassen. Aber es ist schon richtig, ich bin die Sängerin Marianne Brandt," entgegnete die Primadonna etwas ungeduldig. — „Das kann jede Dame sagen," beharrte der ungalante Postmensch. — „Aber nicht jede dürfte es sofort beweisen können," meinte nun die Diva mit feinem Lächeln. „Hören Sie, bitte!" Nach diesen Worten setzte sie zu einer Kadenz an, die ihre herrliche Stimme zur vollsten Geltung kommen ließ. So brillant klangen die Töne von den Lippen der gefeierten Sängerin, daß sich überall die Thüren und Schalterfenster öffneten und mindestens ein halbes Hundert Köpfe zum Vorschein kam. Der Beamte, der diese merkwürdige Art der Legitimation provozirt hatte, wartete ruhig, bis die Dame ausgesungen hatte, dann händigte er ihr die Briefschaften aus und sagte einfach: „Danke Ihnen vielmals, hier sind Ihre Briefe."

* **Ein Diensteifriger.** Es gab nichts auf der Welt, für das Se. Majestät sich nicht interessirt hätten. Eines Tages konstatirte Se. Majestät, daß er der Chirurgie vielleicht nicht die Aufmerksamkeit geschenkt hätte, wie er sie anderen Künsten und Wissenschaften zuzuwenden pflegte, und so ließ er gleich seinen Besuch für den folgenden Morgen in der Operationsklinik des Herrn Professor von Schwarzkopf ansagen. Se. Majestät kamen gerade rechtzeitig zur Amputation eines Beines. Der Professor vollzog die Abtrennung des Gliedes mit der ihm eigenen Geschicklichkeit, was Se. Majestät mit einem lauten: „Bravo, mein lieber Schwarzkopf!" belohnte. „Befehlen Majestät auch das andere Bein?" entgegnete der Professor.

(Simplicissimus.)

* **Wegen Brandstiftung** ist der zweite Lehrer Sch. zu Dobersdorf bei Neustadt in Oberschlesien verhaftet worden. Er hatte versucht, das Schulgebäude in Brand zu stecken, um die sehr hohe Summe zu erhalten, mit der er sein Mobiliar versichert hatte. Der Verhaftete hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

## Neueste Nachrichten.

**Paris**, 15. Juli. Der Direktor des Untersuchungsgefängnisses erklärt kategorisch die Meldung der Dreyfus feindlichen Blätter, wonach Picquart nervöse Anfälle sowie Selbstmordabsichten gehabt habe, für unbegründet; Picquart habe die vollste Ruhe bewahrt.

**Madrid**, 15. Juli. Sagasta erklärte, daß weder die Regierung noch Blanco sich in die Kapitulationsverhandlungen von Santiago eingemischt hätten. Dies sei Sache des General Toral gewesen, welchen auch alle Verantwortung dafür treffe.

**Santiago de Cuba**, 15. Juli. General Shafter hat seinen Truppen gestattet, ihre Verschanzungen zu verlassen, das Eindringen in die Vertheidigungsstellung der Spanier jedoch verboten. Den aus Santiago Geflüchteten wird Rückkehr zu Haus und Hof erlaubt werden. Den Aufständischen gegenüber sind strenge Befehle zur Verhütung von Plünderungen und anderen Ausschreitungen ertheilt worden; andererseits sind Maßregeln zur Unterdrückung etwaiger Unruhen in der Stadt getroffen.

**Santiago**, 15. Juli. Bei dem hiesigen amerikanischen Geschwader ist der Befehl eingelaufen, alle schweren Kriegsschiffe sollen zur Flotte Watsons stoßen.

## Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

| Juli 1898 | ☉ im Süden Uhr | Min. | ☉ Aufgang Uhr | Min. | ☉ Unterg. Uhr | Min. | ☾ Aufgang Uhr | Min. | ☾ Unterg. Uhr | Min. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 18. | 11 | 51 | 3 | 44 | 7 | 58 | 3 | 11 V | 7 | 43 N |
| 19. | 11 | 52 | 3 | 45 | 7 | 57 | 4 | 19 „ | 8 | 4 „ |
| 20. | 11 | 52 | 3 | 47 | 7 | 56 | 5 | 31 „ | 8 | 20 „ |
| 21. | 11 | 52 | 3 | 48 | 7 | 54 | 6 | 43 „ | 8 | 34 „ |
| 22. | 11 | 52 | 3 | 49 | 7 | 53 | 7 | 56 „ | 8 | 47 „ |
| 23. | 11 | 52 | 3 | 51 | 7 | 51 | 9 | 9 „ | 9 | 0 „ |
| 24. | 11 | 52 | 3 | 52 | 7 | 50 | 10 | 24 „ | 9 | 14 „ |

Ferner tritt ein für den Mond: am 18. Juli 8 Uhr 47 Min. Abends Neumond

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 16 Juli. Fonds: still.

| | 16. Juli | 15. Juli |
|---|---|---|
| Russische Banknoten | 216,10 | 216,15 |
| Warschau 8 Tage | fehlt | 215,85 |
| Oesterr. Banknoten | 169,95 | 170,00 |
| Preuß. Konsols 3 pCt. | 96,00 | 96,10 |
| Preuß. Konsols 3½ pCt | 102,70 | 102,80 |
| Preuß. Konsols 3½ pCt. abg. | 102,60 | 102,60 |
| Deutsche Reichsanl. 3 pCt. | 95,00 | 95,10 |
| Deutsche Reichsanl. 3½ pCt. | 102,80 | 102,60 |
| Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II | 91,25 | 91,60 |
| do. „ 3½ pCt. do. | 99,75 | 99,90 |
| Posener Pfandbriefe 3½ pCt. | 99,80 | 99,80 |
| „ „ 4 pCt. | fehlt | fehlt |
| Poln. Pfandbriefe 4½ pCt. | 101,00 | fehlt |
| Türk. Anl. C. | 26,60 | 26,85 |
| Italien. Rente 4 pCt. | 92,90 | 93,00 |
| Rumän. Rente v. 1894 4 pCt. | 93,50 | 93,25 |
| Diskonto-Komm.-Anth. excl. | 199,25 | 199,00 |
| Harpener Bergw.-Akt. | 180,10 | 179,75 |
| Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt. | 99,25 | 99,25 |
| Weizen: Loco New-York Okt. | 89 c | 81½ |
| Spiritus: Loko m. 70 M. St. | 54,60 | 54,30 |

### Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 16. Juli.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. | 70er 56,00 Bf., | 54,50 Gd | —,— | bez. |
| Juli | 56,00 „ | 54,20 „ | —,— | „ |
| August | 55,00 „ | 53,50 „ | —,— | „ |

### Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 15. Juli.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Roggen: inländisch grobkörnig 708 Gr. 162 M.
Hafer: inländischer 159—160 M.
Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.
Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 4 M. bez., Roggen- 4,40—4,50 M. bez.

# Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn, Breitestrasse 22.

## Special-Magazin I. Ranges für Wäsche-Ausstattungen jeder Art

**vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.**

Nach beendetem Umbau und bedeutender Vergrösserung der Geschäfts-Localitäten sind sämmtliche Läger an Artikeln reich vermehrt worden und **liefern die heutigen Auslagen in meinem Schaufenster den besten Beweis für die Leistungsfähigkeit der Firma.**

**Coulante Bedienung!** **Umtausch gern gestattet!**

---

Infolge der Entbindung starb gestern meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwester

**Minna Rux**

geb. **Pulzke.**

Dieses zeigen um stilles Beileid bittend tiefbetrübt an

Mocker, den 16. Juli 1898.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Juli, Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Georgen-Kirchhofe statt.

---

Heute früh 7¼ Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, der Polizeisergeant a. D.

**Ferdinand Plojetz**

im 52. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Thorn, den 16. Juli 1898.

**Lina Plojetz.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 5 Uhr vom Trauerhause, Mellienstraße 78, aus statt.

---

## Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 4. bis einschl. 12. August d. Js. sollen auf der Bromberger- und Culmer-Vorstadt Offiziere des Niederschlesischen Pionier-Bataillons Nr 5 einquartiert werden.

Diejenigen Hausbesitzer bezw. Einwohner, welche gesonnen sind, freiwillig Einquartierung aufzunehmen, werden ersucht, dies **umgehend** unserm Servis-Amte (Rathhaus 1 Treppe) anzuzeigen.

Bemerkt wird, daß an Servis-Entschädigung

für 1 Stabsoffizier pro Tag . . . 3 Mark

" Hauptmann oder Lieutenant pro Tag 2 "

gezahlt wird.

Thorn, den 16. Juli 1898.

**Der Magistrat.**

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Marcus Baumgart** in Thorn und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Nathalie**, geb. Biesenthal, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

**den 13. August 1898,**

**Vormittags 10 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Thorn, den 15. Juli 1898.

**Wollermann,**

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 5.

---

## Verdingung.

**Der äußere Anstrich** der altstädt. ev. Kirche nebst Thurm soll vergeben werden.

Die Angebote sind bis zum 25. Juli im Baubureau, Bäckerstraße Nr. 20, einzureichen und können die Angebotsformulare von da bezogen werden.

Thorn, den 15. Juli 1898.

**Der Gemeindekirchenrath der altstädt. evang Gemeinde.**

---

**Balkon-Wohnung, 2. Etg., 4 Zimmer vermiethet Wwe. v. Kobielska.**

---

**Die Wohnung**, Brückenstr. 29, I, bisher von Frau **Schneider** bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Julius Danziger, Gerstenstr. 12,**

---

**Ein freundliches Zimmer** möblirt zu verm. Mellienstr. **60**, prt

---

Ich verreise bis Ende d. M. Mein Vertreter wird zwischen 11 und 1 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen sein.

**Dr. Kunz.**

---

Oeffentliche

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch, den 20. Juli cr.,**

**Vormittags 9 Uhr**

werde ich bei dem Besitzer **August Maduschke** in **Rudak**

**1 Spazierwagen, 1 Pferd (Wallach), einen Arbeitswagen mit Kasten, 1 Arbeitsschlitten, 1 Pferdegeschirr, eine Reinigungsmaschine, 1 Handdreschkasten, 1 Häckselmaschine, ein zweispänniges Roßwerk, 1 Tombank, ein Waarenregal, Roggen auf dem Halme von ca. 6 Scheffel Aussaat u. a. m.**

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Nitz**, Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

Ein ca. 42 Morgen großes

**Grundstück**

ca. 4 Morgen Wiesen mit Roggenernte, massives Wohnhaus und Stall, Scheune, unter Pappdach, 7 Kilometer vom Bahnhof Bischofswerder entfernt, am See und Landstraße gelegen, kann bei 1000 Mark Anzahlung sogleich abgegeben werden.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

---

2 starke, gesunde, fehlerfreie

**Pferde,**

zugfest, 4", sowie

**2 Kastenwagen, 4"**, und

**1 Selbstfahrer**

sind wegen Aufgabe des Getreidegeschäfts **preiswerth zu verkaufen** bei

**S. Goldstein, Bischofswerder.**

---

# 4000 Mk. à 5%

**absolut** sichere **erststellige** Hypothekenf. eines ländl. Grundst. **sof.** zu **cediren. Adr. v. Kapitalist.** unt. **Z. 100** in der Expedition d. Ztg. erbeten.

---

Ein pens. Subaltern-Beamter, 52 Jahre alt, wünscht Beschäftigung im Bureau oder als Vertrauensperson Offerten an die Exped. dies. Zeitung unter „Beschäftigung" erbeten.

---

**Möblirte Zimmer**

mit und ohne Pension zu verm. Araberstr. 16.

---

**Eine Wohnung**

von **3 Zimmern** u. **Zubehör** vom 1. Oktb. zu vermiethen bei **Hohmann**, Mocker, Bergstr.

---

**2 kleine Wohnungen**

**zu verm.** **A. Schröder**, Coppernicusstr. 41.

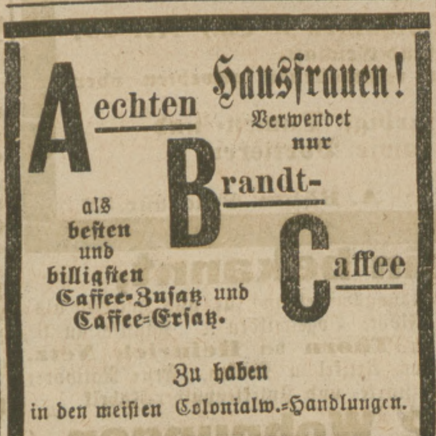
---

**Dr. med. Hope**

**homöopathischer Arzt**

**in Görlitz. Auch brieflich.**

---




---

Wer an **Epilepsie** (Fallsucht, Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältl. gratis und franko durch die **Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend bringe zur gefl. Kenntniß, daß ich hier in Thorn, **Breitestraße Nr. 8,** unter der Firma

**A. Jakubowski**

ein **Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Geschäft**

eröffnet habe.

Indem ich das Versprechen gebe, bei **billigen Preisen** nur das Beste zu liefern, werde ich stets bestrebt sein, mir durch streng reelle und aufmerksame Bedienung das Vertrauen des hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Mein junges Unternehmen einer wohlwollenden Beachtung empfehlend zeichne

Hochachtungsvoll

**A. v. Jakubowski.**

---

Um für die ankommenden Sachen der Herbst- und Wintersaison Raum zu schaffen, habe ich die

**Preise** für sämmtliche **Tapisserieartikel ermäßigt,**

und bietet sich Gelegenheit zu

**billigem Einkaufe**

**von Canevas-Stickereien (Teppiche, Kissen, Schuhe), vorgezeichneten Gegenständen, Decken, Läufern 2c. auf Leinen, Filz, Seide u. s. w.**

Aeltere Muster werden unter dem Einkaufspreise abgegeben.

**A. Petersilge,**

Breitestraße 23.

---

**Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.**

**Technisches Geschäft für Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen. Beste Referenzen.**

---

## Hausbesitzer-Verein.

### Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

| Straße | Lage | Zimmer | Preis |
| --- | --- | --- | --- |
| Brombergerstr. 96, | part. u. 1. Et. | 5—8 Zim. | |
| Baderstr. 6 | 1. Et. | 6 Zim. | 1500 Mk. |
| Seglerstr. 22 | Laden mit Wohn. | | 1800 " |
| Seglerstr. 22 | 1. Et. | 7 " | 1500 " |
| Mellienstr. 96 | 1. Et. | 7 " | 1250 " |
| Brückenstr. 20 | 2. Et. | 6 " | 950 " |
| Mellienstr. 89 | part. | 5 " | 900 " |
| Baderstr. 19 | 1. Et. | 4 " | 900 " |
| Culmerstr. 22 | 2. Et. | 6 " | 900 " |
| Bäckerstr. 43 | 1. Et. | 6 " | 850 " |
| Schulstr. 20 | 2. Et. | 5 " | 800 " |
| Brombergerstr. 41 | | 6 " | 750 " |
| Kulmerstr. 10 | 1. Et. | 5 " | 700 " |
| Baderstr. 20 | 2. Et. | 4 " | 600 " |
| Baderstr. 2 | 3. Et. | 6 " | 575 " |
| Schillerstr. 8 | 3. Et. | 5 " | 550 " |
| Brückenstr. 40 | 1. Et. | 4 " | 550 " |
| Kulmerstr. 10 | 2. Et. | 4 " | 525 " |
| Jakobsstr 13/15 | 3. Et. | 4 " | 500 " |
| Breitestr. 38 | 2. Et. | 3 " | 500 " |
| Tuchmacherstr. 11 | 2. Et. | 4 " | 480 " |
| Tuchmacherstr. 11, | 2. Et. | 4 Z. u. Kab. | 480 " |
| Altst. Markt 12 | 2 Et. | 4 " | 450 " |
| Gerberstr. 18 | part. | 3 " | 450 " |
| Schillerstr. 19 | 1. Et. | 4 " | 420 " |
| Klosterstr. 1 | 1. Et. | 3 Zim. | 420 " |
| Breitestr. 38 | 3. Et. | 3 " | 400 " |
| Junkerstr. 7 | 1. Et. | 3 " | 400 " |
| Culmerstr. 28 | II. Et. | 3 " | 400 " |
| Mellienstr. 88 | 2. Et. | 4 " | 390 " |
| Altst. Markt 27 | 3. Et. | 4 " | 380 " |
| Mellienstr. 76 | 1. Et. | | 380 " |
| Seglerstr. 25 | 2. Et. | 2 " | 360 " |
| Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke | 4. Et. | 3 " | 350 " |
| Gerberstr. 13/15 | 3. Et. | 3 " | 324 " |
| Baderstr. 2 | 2 Et. | 2 " | 300 " |
| Junkerstr 7 | 1. Et. | 3 " | 270 " |
| Junkerstr. 7 | 2. Et. | 3 " | 270 " |
| Heiligegeiststr. 7/9 | Wohnungen | | 150—250 " |
| Junkerstr. 7 | 3. Et. | 2 " | 200 " |
| Mellienstr. 84 | 3. Et. | 2 " | 200 " |
| Altstädt. Markt 18 | 2. Et. | 2 " | 195 " |
| Schloßstr. 4 | | 2 " | mbl. 30 " |
| Schillerstr. 8 | 3. Et. | 2 | mbl. 40 " |
| Marienstr. 8 | 1. Et. | 1 " | mbl. 20 " |
| Schloßstr. 4 | 1. Et. | 1 " | mbl. 15 " |
| Brückenstr. 4 | part. | 1 Comtoir | 20 " |
| Brückenstr. 40, | part. | 1 Flurladen | 20 " |
| Brückenstr. 8 | Geschäftskeller m. Wohn. | | 360 " |
| Brückenstr. 8 | Pferdestall | | 120 " |
| Schulstr. 20 | Pferdestall. | | |

---

Hoflieferant C. D. Wunderlich's

**verbesserte Theerseife,**

3 Mal prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Kopfschuppen, Haarausfall und Hautschürfen 2c. a 35 Pf.;

**Theer-Schwefelseife**

a 50 Pfg. mit verstärkter Wirkung.

**Anders & Co.**, Breitestr. 46, Altst. Markt.

---

Neu! Neu!

**Wasch- und Plättanstalt.**

**Gardinenspannerei.**

**Auf Wunsch auch Monatswäsche;** prompte und saubere Bedienung wird zugesichert. Bitte um gefällige Aufträge.

Bestellungen per Postkarte erbeten.

**Frau Kostakowski, Mocker**, Amtsstr. 5 Eingang auch Thornerstraße 8, Hof.

---

# Tapeten!

**Naturelltapeten** von 10 Pfg. an,

**Goldtapeten** " 20 " "

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

**Gebr. Ziegler**, Minden in Westfalen.

---

**Arnica-Haaröl**

ist das **wirksamste** und **unschädlichste**, in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung.** Flaschen a 75 und 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

---

**Erste Hamburger Fabrik**

für

**Gardinenspannerei, Feinwäscherei,**

verbunden mit

**Neu- und Glanzplätterei.**

Lasse die Wäsche auf Wunsch abholen.

**M. Kierszkowski,** geb. **Palm.**

**Brückenstraße 18**, parterre.

---

**Schweyer's Kitt**

kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtliche zerbrochene Gegenstände.

Gläser à **30 u. 50 Pf.**

in **Thorn** bei **Raphael Wolff.**

---

**Klempnergesellen**

verlangt **H. Patz.**

---

**Vereinig. alter Burschenschafter**

**Montag, den 18. Juli cr.**

**8. c. t.**

**bei Schlesinger.**

---

**Victoria-Theater.**

**Sonntag, den 17. Juli**

**Nachmittags 5 Uhr:**

Grosses Gartenconcert.

**Entree 25 Pfg.**

**Abends 8 Uhr:**

**Der Obersteiger.**

Operette in 3 Akten von Zeller.

Martin Obersteiger Herr Raven-Schwab.

**Anfang 8 Uhr. Ermäßigte Preise.**

**Montag, Dienstag, Mittwoch:**

**Geschlossen.**

---

**Vorläufige Anzeige!**

**Victoria-Garten.**

Dienstag, den 19. u. Mittwoch, den 20 Juli:

Neumann-Bliemchen's

**Leipziger Sänger.**

Billets a 50 Pf. Cigarrenhdlg. **Duszynski.**

---

**Schützenhaus.**

**Sonntag, den 17. Juli 1898:**

**Grosses**

**Militär-Concert**

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Familien-Billets (3 Personen) 50 Pfg.

**Eintritt 25 Pf. — Anfang 8 Uhr.**

---

Dampfer „Graf Moltke"



fährt **Sonntag, den 17. d. Mts.** mit Musik nach

**Soolbad „Czernewitz".**

Abfahrt um 3 Uhr vom Prahm „Arthur" Brückenthor. Rückfahrt 8½ Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pfennig.

Um gütige Unterstützung durch zahlreichen Besuch bittet **J. Popiolkowski.**

---



**Jeden Sonntag:**

**Extrazug**

von Thorn

**nach Ottlotschin**

Abf. Stadtbahnh. 2.55

Abf. v. Ottlotschin 8.30

---

Täglich frisch geräucherte

**Maränen**

zum Preise von **2,00 Mk. bis 3,00 Mk.** per **Schock** versendet gegen Nachnahme

**L. Rosenberg,**

gewesene **Silbermann.**

**Nikolaiken.**

---

**Grahambrot**

à Stück **10 Pfg.**, genau nach Karlsbader Art, empfiehlt täglich frisch

**Rich. Wegner**, Bäckermeister, Seglerstraße 12.

---

**Eis,**

stark und krystallklar, **verkauft billig** jedes Quantum. **H. Rausch.**

---

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

**Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung Ges. m. b. H., Thorn.